

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 10

Artikel: Luftschlacht im Nationalrat : 113 zu 68 für den Gripen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Luftschlacht im Nationalrat: 113 zu 68 für den Gripen

Der Nationalrat stimmte am 11. September 2013 mit 113 zu 68 Stimmen bei sechs Enthaltungen dem Kauf von 22 Gripen-Kampfflugzeugen zu. Das Gripen-Fondsgesetz, das die Finanzierung regelt, ging mit 118 zu 67 Stimmen bei drei Enthaltungen durch. Die bürgerlichen Parteien votierten recht geschlossen für den Gripen. Das qualifizierte Mehr, das für die Freigabe der Mittel nötig ist, wurde erreicht. Gegen den Kauf stimmten weitgehend geschlossen die Sozialdemokraten, die Grünen und die Grünliberalen.

Aufschlussreich wie immer ist die namentliche Stimmabgabe. In der Hauptabstimmung trugen zur bürgerlichen Mehrheit von 113 Ja folgende Fraktionen bei:

- Die SVP mit 53 Stimmen. Drei SVP-Nationalräte werden unter der Rubrik geführt: «Hat nicht teilgenommen»: Borer (SO), Heer (ZH), Veillon (VD).
- Die FDP mit 26 Stimmen. Zwei Enthaltungen: Derder (VD), Perrinjaquet (NE). Entschuldigt: Leutenegger (ZH). Nicht teilgenommen: Stolz (BS).
- Die CVP/EVP mit 24 Stimmen. Zwei Nein: Meier-Schatz (SG), Neirynck (VD). Vier Enthaltungen: Ingold (ZH), Riklin (ZH), Schmid-Federer (ZH), Streiff (BE). Nicht teilgenommen: Lehmann (BS).
- Die BDP mit neun Stimmen.

Geschlossene Nein-Front

Geschlossen trat die Nein-Front auf. Im Gegensatz zum Ja-Lager, aus dem Meier-Schatz und Neirynck ausscherten, gab es bei den Sozialdemokraten, bei den Grünen und bei den Grünliberalen keine einzige abweichende Stimme.

Sieht man von Entschuldigungen und Nichtteilnahmen ab, brachte die Linke ihre volle Stimmkraft ein – bei ausgeprägter Fraktionsdisziplin. Die Hauptvorlage lehnten auf der linken Ratsseite ab:

- Die SP mit 43 Stimmen. Es nahmen nicht teil: Birrer (LU), Fehr Jacqueline (ZH), Naef (ZH).
- Die Grünen mit elf Stimmen. Entschuldigt: Müller Geri (AG). Nicht teilgenommen: Graffenried (BE), Rytz (BE). Ratspräsidentin Graf stimmte nicht.
- Die Grünliberale mit zwölf Stimmen.

Grünliberale komplett

Die deutlichste Abweichung ergab sich in der CVP/EVP-Fraktion, wobei zwei Enthaltungen auf die beiden *einzigsten EVP-Nationalrätinnen* Ingold und Streiff entfielen; und kein Ja kam aus dem traditionell armeekritischen linken CVP-Flügel um Meier-Schatz, Neirynck, Riklin und Schmid-Federer (übrigens alle aus grossen Kantonen stammend).

Die Linke verlor von ihrer effektiven Stimmkraft (die grüne Ratspräsidentin enthielt sich der Stimme) lediglich sechs Stimmen – gegenüber den 14 in der Bürgerfront. Das geschlossene Auftreten der politischen Linken – hier eingeschlossen die Grünliberale – deutet an, wie geschlossen die Flugzeug-Gegner im Jahr 2014 im Referendumskampf auftrumpfen werden.

Verglichen mit dem lauen grün-roten Engagement gegen die Wehrpflicht wird der Gripen-Kampf 2014 ungleich härter. Zur



Screenshot

Grün Ja, Rot Nein, Weiss Enthaltung.

Kenntnis zu nehmen ist die vollzählige Nein-Stimmabgabe der zwölf Grünliberale im Nationalrat – ein komplett anwesendes und komplett einiges Dutzend.

Ständerat lenkt ein

Am 18. September erteilte auch der Ständerat dem Gripen grünes Licht. Im zweiten Anlauf gab er mit 27 zu 17 Stimmen die Mittel frei. Gegen den Gripen stimmten in den bürgerlichen Parteien Egerszegi (FDP/AG), Comte (FDP/NE) und Jenny (SVP/GL). Seydoux (CVP/JU) verliess den Saal vor der Abstimmung.

Jetzt kommt das Referendum und wohl schon im Mai 2014 der endgültige Entscheid: die Volksabstimmung. fo. 

Auch der Ständerat verlangt 5 Milliarden für die Armee – aber erst ab 2016

Das Armeebudget soll auch nach dem Willen des Ständerates auf 5 Milliarden Franken pro Jahr steigen. Er sprach sich am 18. September mit 26 zu 16 Stimmen für eine entsprechende Motion der SiK NR aus.

Die Motion zwingt den Bundesrat, den Bundesbeschluss vom 29. September 2011 auf 5 Milliarden umzusetzen. Der Ständerat änderte die Motion aber leicht

ab: Der Plafond soll erst ab 2016 bei 5 Milliarden Franken festgelegt werden.

Mit dem Entscheid des Ständerates geht die Motion zurück an den Nationalrat. *Stimmt dieser dem neuen Text zu, muss der Bundesrat die Motion umsetzen.*

Das Ja des Ständerates war erwartet worden. Den Anstoss zur Erhöhung des Armeebudgets hatten im Herbst 2011 zwei

Ständeräte gegeben: der Thurgauer Bürgi und der Schwyzener Frick.

Der Entscheid vom 18. September fiel mit der Mehrheit von 26 bürgerlichen Stimmen. Jedoch stimmten nicht alle Bürgerlichen für die Motion: CVP (13), FDP (11), SVP (5) und BDP (1) halten 30 Sitze.

Die Linke hält 11 SP- und 2 Grünen-Mandate, erzielte aber 16 Stimmen.